



Collegium der Tafelrunde

variatio delectat

Jubilaeumsveranstaltung 2002 ~ 2007

Traditionelles Spargelessen

Ansprache Carsten J. Pinnow

23. Mai 2007

Es gilt das gesprochene Wort.

Collegium der Tafelrunde

c/o PINNOW & Partner GmbH
am Potsdamer Platz, Köthener Straße 38, 10963 Berlin

Telefon: (030) 26 36 69 83 Telefax: (030) 26 36 69 85 E-Mail: info@pinnow.com

Euer Hoheit, Herr Bürgermeister Wardin,
hochverehrte Gäste aus fern und nah,

herzlich willkommen zur Feier unseres fünfjährigen Jubiläums des Collegiums der Tafelrunde!

Wir freuen uns sehr, dass Sie unserer bescheidenen Einladung gefolgt sind!

Auch heute möchten wir mit Ihnen wieder **Grenzen überschreiten:**

Als „Wanderer zwischen den Welten“, die wir auf dem einen oder anderen Gebiet alle sind, werden wir im Laufe des Abends ungeachtet unserer Herkunft, beruflichen Position, Weltanschauung oder auch unseres Lebensalters miteinander ins Gespräch kommen – auch über die Grenzen der einzelnen Tische und die Eröffnungs-Sitzungsordnung hinweg!

Die Idee miteinander ins Gespräch zu kommen hat – wie Sie sicher ahnen – historische Vorbilder, so

um 70 v. Chr. Cornelius Lentulus, ein römischer Politiker, ein Festessen anlässlich seiner Ernennung zum Augur, zum Oberpriester. Solche Auguralessen waren üblich, aber das des Lentulus wurde sogar in den Akten der Priesterschaft festgehalten, weil es alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Als Vorspeise reichte man neben Seeigel, frischen Austern und Muscheln auch **Drosseln mit Spargel**.

Auch die Tafelrunden Friedrichs des Großen in Sanssouci waren Inspiration für das Collegium der Tafelrunde, denn im Rokoko spielten sich festliche Mahlzeiten vorzugsweise im kleinen Rahmen ab. Man schätzte neben exquisiten kulinarischen Genüssen das geistvolle Tischgespräch. Sie alle kennen die Darstellung im berühmten **Gemälde von Adolph Menzel** von 1850!

Ein besondere Beispiel einer Tischgesellschaft waren die Mittagessen beim Philosophen Kant: *„Der Gastgeber händigte selbst dem Diener das silberne Besteck aus. Genau um ein Uhr erschien Lampe auf der Schwelle und äußerte die geheiligte Formel: `Die Suppe ist auf dem Tisch.`“* Die Gäste gingen ins Esszimmer und nahmen rasch die Plätze ein: Sie wussten, dass der Hausherr Hunger hatte. Kant speiste niemals allein. Nach Meinung des Philosophen sollte man nie alleine essen, denn das bedeute, die Kräfte nicht wiederzubeleben, sondern sie zu erschöpfen. **Neuen Schwung bringen nur mittafelnde Gäste**, deren ungezwungene Unterhaltung ablenkt und zerstreut. Damit jeder am Gespräch

teilnehmen kann, darf die Zahl der der Geladenen nicht zu groß sein: „*Nach kompetenter Meinung nicht größer als die Anzahl der Musen und nicht kleiner als die der Grazien.*“ Kant wahrte auch in dieser Hinsicht die goldene Mitte: In seinem Haushalt befanden sich nur sechs Gedecke. Bei diesen Mittagessen gab es einige Regeln zu beachten:

Das Tischgespräch ist eine große Kunst -

- ◆ *man muss sich mit allen unterhalten können und nicht nur mit dem Nachbarn (es ist nicht gut, wenn die Gesellschaft in Grüppchen zerfällt);*
- ◆ *man sollte lange, lastende Schweigeminuten vermeiden (erlaubt sind nur kürzere Pausen);*
- ◆ *auch nicht von einem Gesprächsgegenstand zum anderen springen (ist das Thema erschöpft, sollte man schnell Nächstliegendes aufgreifen);*
- ◆ *in Gesellschaft dürfen keine Affekte aufflammen; das Tischgespräch ist ein Spiel und nichts weiter;*
- ◆ *ist ein ernsthafter Streit entstanden, dann muss er mit Würde und Respekt vor der Meinung des Partners geführt werden.*
- ◆ *Debatten beendet man am besten mit einem Scherz: Da werden nicht nur gegensätzliche Ansichten versöhnt, sondern auch durch das Gelächter Verdauungsvorgänge gefördert...*

Auf das Collegium der Tafelrunde angewandt heißt dies:

Es gibt aber auch Grenzen, die wir achten, die Basis unserer Zusammenkünfte sind:

Die Grenzen des guten Geschmacks!

Wir pflegen das offene kultivierte Wort, wir sind diskret, sachlich und freundlich.

Guter Geschmack meint aber eben auch die kulinarischen Aspekte unserer Sitzungen: Unser Leitwort ist daher „**variatio delectat**“ – **Abwechslung erfreut!**

Mögen Sie sich heute Abend gut unterhalten und sich wohlfühlen!

Damit wir alle zu Beginn einen guten unterhaltsamen Einstieg finden, ist es bei unseren Spargelessen Usus, jedem der Tische verdiente „**Tischälteste**“ zuzuordnen. Auch wenn Sie alle heute für uns wichtige Persönlichkeiten sind, möchte ich Ihnen nun einige Persönlichkeiten vorstellen, die jede für sich „Primus inter Pares“ bzw. „Prima inter Pares“ sind und die unser Collegium der Tafelrunde entscheidend mitgeprägt haben bzw. prägen:

Zunächst begrüße ich die Sprecherin des heutigen Abends, die Spargelkönigin 2007, **Nadine Hofmann...**

Wir sind heute auf dem Josef-Jakobs-Spargelhof zu Gast – es gibt nun auch noch einen brüderlichen Spargelhof in Beelitz, den des Jürgen Jakobs. Dort wurde Ihre Majestät gekürt, denn sie überzeugte durch ihre Spargelkenntnisse: Schon als Kind soll sie bei ihrer Großmutter in den Spargelanbau eingeführt worden sein; und heute baut sie gar in ihrem eigenen Garten welchen an. In Ihrer Ansprache wird Ihre Majestät uns noch etwas mehr über sich selbst verraten und auch die Ziele ihrer kurzweiligen und in der Tat auf eine Saison beschränkten Regentschaft verkünden.

Im Laufe des Abends wird dann – auch das ist bei uns Sitte – Ihre Majestät von Tisch zu Tisch gehen, Ihre Fragen zur Beelitzer Spargelkultur beantworten und auch für die beliebten Souvenirfotos zur Verfügung stehen.

Meine Damen und Herren, man stelle sich das vor: Eine Regentschaft von nur einem Jahr – manchmal wäre es gut, auch in der Politik und Verwaltung so kurze Laufzeiten zu haben...

Ich möchte Ihnen heute aber auch ein Beispiel benennen, das lange Amtszeiten durchaus bei engagierten honorigen Persönlichkeiten Gutes bewirken können. Hauptamtlich ist Frau Hofmann übrigens bei der Stadtverwaltung Beelitz für die Finanzen zuständig. Und dort – und nicht nur dort – wirkt auch seit vielen Jahren sehr erfolgreich der Bürgermeister der Stadt Beelitz, **Herr Thomas Wardin...**

Herr Wardin wird Ihnen gleich nach meiner Einleitung die Stadt Beelitz und die Geschichte des Spargelanbaus in einem Grußwort in der gebotenen Kürze darstellen. Seit wir das erste Spargelessen als Pendant zum Bonner Grünkohlessen organisierten, damals noch unter dem organisatorischen Dach des Wirtschaftspolitischen Clubs Deutschland, standen diese gewissermaßen unter der Patenschaft Herrn Wardins und des Vorsitzenden des Beelitzer Spargelvereins, Herrn **Manfred Schmidt**, dem wir an dieser Stelle alles Gute und eine baldige Genesung wünschen!

Es ist mir eine große Freude, dass der Wirtschaftspolitische Club Deutschland heute hochkarätig durch seinen neugewählten Präsidenten, Herrn **Alexander Knauss**, vertreten ist... [kurzes Grußwort Hr. Knauss]

Im **Mai 2002** fand nun unsere **Eröffnungs-Tafelrunde im Botanischen Garten** statt. Eines der schmackhaftesten „Produkte“ der Botanik ist sicherlich der Spargel – darum erinnern wir jedes Jahr im Mai mit unserem Spargeessen an diese Auftaktveranstaltung vor fünf Jahren.

Die ersten Veranstaltungen erfreuten sich bereits großer Beliebtheit; sehr bald öffneten wir den Verteiler und etablierten die Tafelrunde ein Forum, das überinstitutionell und ohne Bindung an einen einzelnen Verein oder Verband **einzigartige Veranstaltungen in der Kombination aus Sprecherpersönlichkeit, Ort, Thema und Speisen mit thematischem Bezug** anbietet.

Ein Sprecher der frühen Phase war im **Juli 2002** Herr **Dr. Manfred Uhlitz**, **Vorsitzender des Vereins für die Geschichte Berlins, gegr. 1865**, mit dem wir eine unvergessliche Sommernacht im Rahmen der **Olympischen Tafelrunde** im Glockenturm am Olympiastadion erlebten und uns kulinarisch von Athen 1896 bis Barcelona 1992 durchkämpften...

Im **März 2003** stand die Meisterliche Tafelrunde im Maßatelier DOMINIK unter dem Motto „Verachtet mir die Meister nicht!“ auf dem Programm:

Innungs-Schneidermeisterin **Rosemarie Dominik-Stubbe** nahm lebhaft Stellung zu brennenden Fragen des Handwerks und führte uns meisterliche Werkzeuge und Erzeugnisse vor, derweil wir ein „Meisterliches Überraschungs-Büffet zum Frühlingsbeginn“ genossen...

Im **September 2004** trafen wir uns zur Osteuropa-Tafelrunde in der Berliner Repräsentanz der State Legislative Leaders Foundation:

Der Europa-Direktor, Herr **Alfons Schöps**, gab uns begleitend zu unserer kulinarischen Rundreise Polen – Litauen – Lettland – Ukraine Eindrücke aus erster Hand über diese sich im rasanten Umbruch befindlichen Länder...

Schließlich verzauberte uns Herr Rechtsanwalt **Dr. Wolfgang Lipps** im **April 2005** während unserer Magische Tafelrunde im CIGARREN & WHISKY CONTOR:

Nicht nur das „**Zauberhafte Büffet**“, zu dem auch eine delikate „**Zersägte Jungfrau**“ gehörte, schlug uns in Bann, sondern so manch raffinierter, gekonnt vorgetragener Zaubertrick.

Und heute nun lassen wir uns von der Spargelkönigin verzaubern!

Doch zunächst informiert uns Herr Brügermeister Wardin über Beelitz und die Geschichte des Spargelanbaus.

**Vielen Dank –
und uns allen einen schönen Abend!**